

## Das politisch-literarische Quartett XV

24. November 2022, online

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung*

Handout von Boris Ginner

Éric Vuillard: Der Krieg der Armen. Matthes & Seitz: Berlin 2020

### **Thesen / Inhalt (des Buches):**

Der Kurzroman erzählt die Geschichte des Predigers und Revolutionärs Thomas Müntzer (1489-1525) und damit auch jene der Bäuerinnen und Bauern im Kampf um ihre Rechte. Vuillard nimmt Bezug auf Vorläufer Müntzers wie John Wyclif (1330-1384) oder Jan Hus (1370-1415), die in England, Böhmen, Mitteleuropa für eine bessere Welt und den Sturz der Obrigkeiten sowie des feudalen Ausbeutungssystems kämpften. Das stumme, willige, brave „Volk Gottes“ wurde zum „hitzen, aufdringlichen, echten Volk“, das sich gegen Grundzins, Fron, Zehnten, Tote-Hand-Steuer, Pacht, das Recht der ersten Nacht und Folter erhob. Für seine sozialrevolutionären Ideen von einer Welt ohne Privilegien und Besitz, einem „unverfälschten Christentum“ ohne Glanz und Luxus der Priester, wurde der 36-jährige Müntzer nach der Niederlage der deutschen Bäuerinnen und Bauern bei Frankenhausen enthauptet. Tausende Bäuerinnen und Bauern fielen der Schlacht zum Opfer. Ihr Drängen nach Gerechtigkeit überlebte, ihre Kämpfe gingen weiter.

Thematisch passend und daher an dieser Stelle erwähnenswert ist das Buch *Im Kampf um ihre Rechte*<sup>1</sup> von Krammer und Rohrmoser. Es schildert die Geschichte der Bäuerinnen und Bauern seit der Kolonisation des österreichischen Raums nach Abzug der Römer. Die Spanne reicht dabei vom Klassenkampf um die Nutzung des „Gemein“ (Weide und Wald), dem Walddraub der Fürsten bis hin zum heute noch praktizierten „Vorspannmechanismus“, also dem Vorschieben und Benutzen kleiner und mittlerer Bäuerinnen und Bauern für die Privilegien des reichen Großgrundbesitzes und der Agrarindustrie.

### **Kritik / Rezeption:**

Vuillard gelingt es, mit einer verdichteten Schilderung der historischen Geschehnisse durch knappe Landschaftsbilder, wenige Szenen, Zitate und Metaphern eine Atmosphäre und ein Gefühl für diese „versunkene Welt“ zu vermitteln. Obwohl überzeugend porträtiert, steht die messianisch-verbitterte, zornige Person Müntzer dabei nicht im Vordergrund, sondern die Geschichte der Erhebungen. In bildhafter Sprache wird eine gut nachempfindbare „Geschichte der Vielen“ geboten: der Bergknappen, Knechte, Tuchmacher:innen, Streunenden, elenden, ärmlichen Mengen.

### **Bezug zur politischen Bildung:**

Die sozialhistorische Schilderung der Lebensbedingungen und Kämpfe der Bevölkerung leistet einen Beitrag zur Ermächtigung, weil sie zeigt: Vorgefundene Zustände müssen nicht schicksalsergeben ertragen werden, Verhältnisse sind veränderbar. Das Buch schärft das Verständnis für Herrschaftsinstrumente und Macht (z. B. Funktion von Religion, Spaltung etc.) und für den Beitrag von Bildung zur gesellschaftlichen Veränderung. Es regt zudem zur weiterführenden Diskussion an: Was wird über die Geschichte der Bauernaufstände bzw. über die Lebensverhältnisse der Mehrheit der Bevölkerung (nicht) gelehrt? Wie kann sie mit heutigen Verhältnissen und Kontinuitäten verknüpft werden?

---

<sup>1</sup> Josef Krammer/Franz Rohrmoser: Im Kampf um ihre Rechte - Geschichte der Bauern und Bäuerinnen in Österreich. Promedia Verlag: Wien 2012